

Ulrike Merrem

## Versteckte Orte – Verborgene Schätze

### Die Museumsnacht 2017 im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek

„Zeig Dich!“, unter diesem Motto fand am Samstag, den 6. Mai die neunte gemeinsame Museumsnacht der Städte Halle und Leipzig statt.

Zahlreiche Museen und Sammlungen beider Städte öffneten wieder ihre Türen für das traditionell wissbegierige und kommunikative nächtliche Publikum, um sich und ihre vielfältigen Bestände zu zeigen – „Zeig Dich!“ eben. Auch das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (DBSM) bot in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Programm an.

Das auffordernde Motto der Museumsnacht wurde umgesetzt, indem neben zahlreichen thematischen Führungen durch die Magazine des DBSM nicht nur ein Blick ins sonst verborgene Reich der Bücher, Druckmaschinen, Stampftröge und Tintenfässer gewährt wurde, sondern unter dem Titel „Hidden Places“ mit den Besucherinnen und Besuchern ungewöhnliche, versteckte, überraschende Orte im historischen Gebäude der Deutschen Nationalbibliothek entdeckt wurden. Die Wegstrecke führte durch den unterirdischen Verbindungsgang zwischen historischem Gebäude, Bücherturm und viertem Erweiterungsbau, zum Tiefkeller und bis nach oben in die Rotunde – dem ehemaligen Ort des „Giftschrankes“ in der Deutschen Bücherei.

Auf diesem Weg gab es Spannendes zu entdecken. Klimaschleusen vor den Magazintüren, die Buchtransportanlage der Deutschen Nationalbibliothek, der Grundstein und tausende Katalogschübe wurden bestaunt. Wer weiß schon noch, in welcher Form die Bücher vor dem Zeitalter des Online-Katalogs verzeichnet wurden? Im Tiefkeller ruhen in zwei Fahrregalanlagen rund 27.800 ausgelagerte Katalogschubladen. Jeder Kasten enthält 800 bis 1000 Katalogzettel, also insgesamt rund 25 Millionen. Eine Spezialführung mit Gebärdendolmetscherinnen ermöglichte auch Gehörlosen den überraschenden Rundgang durch das Haus.



Von der Rotunde aus hat man einen Ausblick auf die nähere Umgebung.  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Isabell Sickert

In der Wechsausstellung des DBSM präsentierten die Kuratoren der Ausstellung „Sensation – Propaganda – Widerstand: 500 Jahre Flugblatt von Luther bis heute“ ihre Lieblingsobjekte. Eine Themenführung fokussierte die Geschichte der Drucktechnik von Flugblättern.



Die Märchenerzählerin Meike Kreim mit dem Puppenspiel „Krümelchens Abenteuer“  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Isabell Sickert

Für die jüngsten Besucherinnen und Besucher der Museumsnacht bot die Märchenerzählerin Meike Kreim das Puppenspiel und Erzähltheater „Krümelchens Abenteuer“ an – wie immer startete die Veranstaltung speziell für Kinder bereits eine Stunde vor dem offiziellen Beginn. Gespannt lauschten zahlreiche Kinder der Erzählerin.

In Aktion konnten an diesem Abend die Leipziger „Buchkinder“ erlebt werden. Viele der kleinen Künstlerinnen und Künstler stellten in audiovisuellen Lesungen ihre eigenen Werke vor. Und man musste schon staunen über die einfallsreichen Geschichten und Illustrationen. Veröffentlichungen von „Uri Genjal - die Buchkinder“ wurden auf Staffeleien und Tischen präsentiert. Wer Lust auf einen eigenen Versuch im Linolschnitt bekommen hatte, konnte dieses gleich im Museumskabinett unter Anleitung umsetzen.

Hier bestand auch die Möglichkeit, geheime Botschaften mit Zaubertinten verschlüsselt zu schreiben. Und wer Spaß am Verkleiden hatte, dem bot sich die Möglichkeit, sich neben der Lutherbüste getreu dem Satz „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ mit einem Barrett aus dem Fundus der Oper Leipzig als Polaroidbild ablichten zu lassen. Zum Knobeln gab es auch in diesem Jahr wieder ein Quiz. „Wahre und falsche Identitäten: das Quiz für Leseratten, die ihren Lieblingsautoren wirklich kennen...“ brachte so manche leidenschaftliche Leserin und manchen leidenschaftlichen Leser ins Grübeln.

„Zeig dich!“ wurde auch mit einem besonderen Angebot im Museumslesesaal thematisiert: Mit Bil-



„Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ – Fotos mit der Lutherbüste  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Isabell Sickert

dern der Grafischen Sammlung bestand die Möglichkeit, eine offene digitale Galerie zu gestalten und wichtige Details am Original der Grafiken zu erkunden. Das Ziel war eine digitale Ausstellung im Web.

Die musikalische Umrahmung des Abends im schönen Ambiente des erleuchteten vierten Erweiterungsbaus übernahm der Hot Club d'Allemagne, der mit großartigen Eigenkompositionen und originell arrangierten Klassikern ein mitreißendes Musikerlebnis war.